

In Geeren gehts bisweilen «very british» zu und her

Fives ist eine Mischung aus Squash und Tennis, bloss viel älter als die beiden bekannten Sportarten. Und sehr britisch. Gespielt wird auch ausserhalb Englands – etwa in Geeren.

Von **Monika Zeller-Spross**

Dübendorf. – Samstag, 11 Uhr. Der Garten des Restaurants Geeren ist noch kaum besetzt. Seltsame Töne lenken vom Kaffeetrinken ab. Es sind Ballaufschläge in mehr oder weniger regelmässigen Zeitabständen. Für Tennis hören sich die Aufschläge zu dumpf an. Der Rhythmus der rennenden Schuhpaare und des springenden Balles erinnert viel eher an Squash. Doch Squash-Hallen gibt es keine beim Geeren.

Des Rätsels Lösung befindet sich talwärts des Gartenrestaurants, wo zwei eigenartige Betonwerke aus dem Gras ragen. Es sind dies die sogenannten Courts, welche der britischen Sportart Fives als Spielfeld dienen. Jeweils drei unterschiedlich hohe und teilweise abgeschrägte Wände ummauern ein ungefähr 30 Quadratmeter grosses, rechteckiges Spielfeld. Die vierte Wand fehlt, hier treten die Spieler in den Court ein, um dann während rund zweieinhalb Stunden einen Korkball, so gross wie eine Aprikose, gegen die drei Wände zu schmetterern. Nicht etwa mit Hilfe eines Schlägers, sondern mit den eigenen fünf Fingern – von daher auch der Name Fives.

Damit sich die Schmerzen in Grenzen halten, trägt jeder der vier Spieler lederne Handschuhe. Und zwar ein Paar. Gespielt

wird nämlich mit der linken und der rechten Hand. Erst langjähriges Training macht hier den Meister. Eine transparente Blache überdacht das Feld. Denn die Spieler betreiben den Sport fast das ganze Jahr hindurch.

Mittelalterliches Spiel

Der Ursprung von Fives lässt sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen. Damals spielten Bauern das Freiluft-Handballspiel gegen die Mauern der lokalen Kapelle oder Kirche. Aus dieser Tradition entstand Eton-Fives, dessen Original-Court sich zwischen zwei Stützmauern der spätgotischen Kirche befindet, unmittelbar

beim bekannten College von Eton und dem Windsor Castle. Die heutigen nachgebauten drei Wände der Courts symbolisieren diese Kirchenwände. Ein Mauervorsprung an der linken Wand steht für das ehemalige Treppengeländer der Kirche. Weitere absichtlich nachgebaute Abschrägungen und Stufen steigern den Schwierigkeitsgrad des Spiels.

Den Weg in die Schweiz schaffte Fives in den 1920er-Jahren. Damals führte Gordon Spencer diese typische englische Sportart im Lyceum Alpinum Zuoz ein. Neben Cricket und Eishockey ist Fives bis heute ein grundlegender Bestandteil des Lebens am Lyceum im Engadin geblieben. 1963 gründeten ehemalige Schüler des Ly-

ceums den Zuoz Fives Club Zürich. Diese Gruppe liess gleichzeitig den ersten Court in Geeren bauen. Der Bau des zweiten Courts folgte im 2001. Der Klub, zurzeit ausschliesslich aus Männern bestehend, zählt ungefähr 100 Mitglieder. An den zahlreichen Events tauchen jedoch gerne auch Frauen und Kinder auf.

Kondition allein genügt nicht

Gegenwärtig präsidiert Daniel Haering den Zuoz Fives Club Zürich – auch er ein ehemaliger Schüler des Lyceums. «Im Vordergrund stehen bei Fives Teamgeist, Respekt und Fairness», erklärt der heutige Wirtschaftsmann. Diese Tugenden seien bereits am Lyceum gefördert worden. «Das Regelwerk untersagt ausdrücklich einen Schiedsrichter», erläutert er weiter. Unstimmigkeiten würden unter den Spielern ausgehandelt. Wohl helfe körperliche Kondition bei dieser Sportart, viel wichtiger seien jedoch Konzentrationsvermögen und Erfahrung. «Bei Fives ist es ohne weiteres möglich, dass ein älteres Paar gegen ein jüngeres, physisch überlegenes Paar, gewinnt», so der Präsident weiter.

Werner Ahrens, welcher mit seinen 70 Jahren zur älteren Generation der Aktiven in Geeren gehört, bestätigt diesen Fakt mit einem vielsagenden, überlegenen Lächeln. Bis heute noch wird sein Name auf Turnier-Pokalen eingraviert. «Wir werden ihn noch unter diesem Court begraben», witzelt Daniel Hearing über seinen Mitspieler. Der Spruch wird von der Runde mit einem herzhaften Lachen quittiert. «Der schwarze englische, Humor gehört natürlich ebenfalls zu unserer Sportart», ergänzt Hearing schmunzelnd.



BILD RETO HOFMANN

Das Fives-Spielfeld in Geeren ist dem Original in Eton (England) nachgebaut.